

## Zwischen Ethik und Monetik



H.-B. Henkel-Hoving,  
Chefredakteur

**Wir haben wieder etwas Neues für Sie**, liebe Leserinnen und Leser: den WIdO-Monitor. Anders als der Name vielleicht vermuten lässt, schauen Sie beim Lesen dieses neuen Mediums – es liegt der G+G künftig zwei bis drei Mal im Jahr bei – ganz gewiss nicht in die Röhre. Vielmehr erfahren Sie mehr

über die Ergebnisse von Versicherten-Befragungen des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO).

In der **ersten Ausgabe des WIdO-Monitors** geht es um Erfahrungen, die gesetzlich Krankenversicherte mit Individuellen Gesundheits-Leistungen (IGeL) von niedergelassenen Ärzten gemacht haben – ein Thema, das auch innerhalb der Ärzteschaft unter ethischen und berufspolitischen Aspekten kontrovers diskutiert wird. Wie eng bei IGeL-Angeboten Ethik und Monetik miteinander verknüpft sind, bestätigt ein Ergebnis des WIdO-Monitors: **Ärzte offerieren**

**gut verdienenden Patienten offenbar häufiger IGeL-Angebote als weniger gut verdienenden Versicherten**, jüngere Patienten werden eher mit IGeL konfrontiert als (potenziell kränkere) ältere Leidensgenossen. Also doch Medizin nach Kassenlage und nicht nach individuellem Bedarf?

Um die Grenzen zwischen kollektiver und individueller Verantwortung geht es auch im **G+G-Interview mit Dr. Wolfgang Huber**, Bischof von Berlin-Brandenburg und **Vorsitzender des Rates der evangelischen Kirche Deutschlands**. In seinem Amtssitz in Berlin-Friedrichshain – einem wunderschönen, historischen Backsteinbau – hat Huber meinem Kollegen Jürgen Becker beredt Auskunft darüber gegeben, warum „Solidarität nur mit Reformen Zukunft“ besitzt. Hoffen wir, dass dabei Ethik und Monetik im Gleichgewicht bleiben.

In diesem Sinne Ihr

**Wir haben wieder etwas Neues für Sie**, liebe Leserinnen und Leser: den WIdO-Monitor. Anders als der Name vielleicht vermuten lässt, schauen Sie beim Lesen dieses neuen Mediums – es liegt der G+G künftig zwei bis drei Mal im Jahr bei – ganz gewiss nicht in die Röhre. Vielmehr erfahren Sie mehr

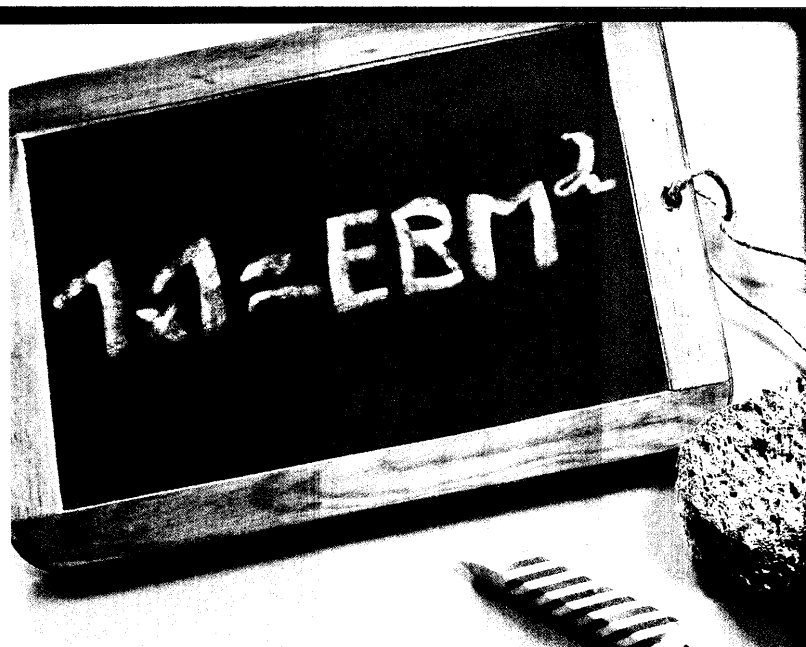
über die Ergebnisse von Versicherten-Befragungen des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO).

In der **ersten Ausgabe des WIdO-Monitors** geht es um Erfahrungen, die gesetzlich Krankenversicherte mit Individuellen Gesundheits-Leistungen (IGeL) von niedergelassenen Ärzten gemacht haben – ein Thema, das auch innerhalb der Ärzteschaft unter ethischen und berufspolitischen Aspekten kontrovers diskutiert wird. Wie eng bei IGeL-Angeboten Ethik und Monetik miteinander verknüpft sind, bestätigt ein Ergebnis des WIdO-Monitors: **Ärzte offerieren**

**gut verdienenden Patienten offenbar häufiger IGeL-Angebote als weniger gut verdienenden Versicherten**, jüngere Patienten werden eher mit IGeL konfrontiert als (potenziell kränkere) ältere Leidensgenossen. Also doch Medizin nach Kassenlage und nicht nach individuellem Bedarf?

Um die Grenzen zwischen kollektiver und individueller Verantwortung geht es auch im **G+G-Interview mit Dr. Wolfgang Huber**, Bischof von Berlin-Brandenburg und **Vorsitzender des Rates der evangelischen Kirche Deutschlands**. In seinem Amtssitz in Berlin-Friedrichshain – einem wunderschönen, historischen Backsteinbau – hat Huber meinem Kollegen Jürgen Becker beredt Auskunft darüber gegeben, warum „Solidarität nur mit Reformen Zukunft“ besitzt. Hoffen wir, dass dabei Ethik und Monetik im Gleichgewicht bleiben.

In diesem Sinne Ihr



**Stimmt die Rechnung? Mehr über den neuen Einheitlichen Bewertungsmaßstab ab Seite 24**

### Magazin

#### 14 KONSENS AUF KASSEN-KOSTEN?

Eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe hat ihre Eckpunkte für ein Präventionsgesetz vorgelegt. Werden sie umgesetzt, haben die Kassen einige Kröten zu schlucken.

Von Gudrun Eberle

#### 16 INTEGRIERT LÄUFT'S ENDLICH RUND

Die Integrierte Versorgung kommt voran. Diese positive Zwischenbilanz zogen Experten auf dem Symposium „AOK im Dialog“.

Von Jürgen Becker

#### 17 BEI PATIENTEN GEFRAGT

Sie haben großen Zulauf: die Disease-Management-Programme für chronisch Kranke. Eine Million Patienten haben sich inzwischen eingeschrieben.

Von Cornelia Durst

#### 18 RADIKALKUR FÜR DIE PFLEGE?

Die gesetzliche Pflegeversicherung drückt zunehmend der Schuh. Doch ein grundlegender Systemwechsel muss nicht sein, so Experten auf einem Symposium.

Von Gabriele Hilger

#### 20 SCHLEIERWOLKEN AM HORIZONT

Die Kassenausgaben für Arzneimittel sinken. Aber zum Jubeln ist es zu früh. Denn es gibt Anzeichen dafür, dass der positive Trend 2005 kippen könnte.

Von Katrin Nink und Helmut Schröder

#### 22 QUALITÄT TRANSPARENT MACHEN

Kliniken müssen ab dem Herbst 2005 Qualitätsberichte erstellen. Was das bedeutet, zeigt der neue Krankenhaus-Report des Wissenschaftlichen Instituts der AOK.

Von Susanne Sollmann